

Nr. XIX.GP-NR
978 /J
1995 -04- 07

ANFRAGE

der Abg. Dr. Helene Partik-Pablé, Josef Meisinger und Franz Lafer
an den Bundesminister für Inneres
betreffend einsturzgefährdeten Gendarmerieposten Pregarten

Eine Überprüfung des Gendarmerieposten Pregarten, Bezirk Freistadt, OÖ, hat ergeben, daß Teile des Postens akut einsturzgefährdet sind.

Anlässlich einer Routineuntersuchung am 16. Jänner 1995 mußten 3 der insgesamt 6 Räume, darunter auch der Fernmelderaum sowie das Journaldienstbüro, aufgrund schwerwiegender Mängel an der Deckenkonstruktion vorübergehend gesperrt und provisorisch gestützt werden.

Obwohl eine Renovierung des Gebäudes dringend notwendig ist, wurde bis heute in dieser Hinsicht nichts unternommen. Ganz im Gegenteil: in diesem desolaten Raum, wo abstehende Eisenteile der zur Pölung dienenden Eisensteher in die Dienstzimmer ragen und dadurch eine akute Verletzungsgefahr gegeben ist, muß der Dienstbetrieb und Parteienverkehr weiterhin abgewickelt werden.

Darüberhinaus sind die sanitären Einrichtungen unzureichend: für 13 Beamte und Parteien steht ein ca. 1,4 m² großes WC zur Verfügung, Bodenfliesen fehlen.

Weiters ist auch im Flur der Boden eingebrochen, sodaß Sturzgefahr besteht.

Der Gehsteig vor dem Eingang ist zu schmal (1m breit). Es kam schon zu zahlreichen Unfällen beim Verbringen von festgenommenen Personen auf die Dienststelle.

Die Sicherheitsschleuse ist weder durchschuß- und einbruchshemmend noch versperrbar.

Am Weg zwischen Postenunterkunft und Dienstautos befindet sich eine Durchfahrt und einige Mauernischen. Bewegungsmelder und Spiegel wären erforderlich.

Die Arbeitsbedingungen für die 13 Beamten am Gendarmerieposten Pregarten sind untragbar, da sie eine Gefährdung der Sicherheit und Gesundheit darstellen.

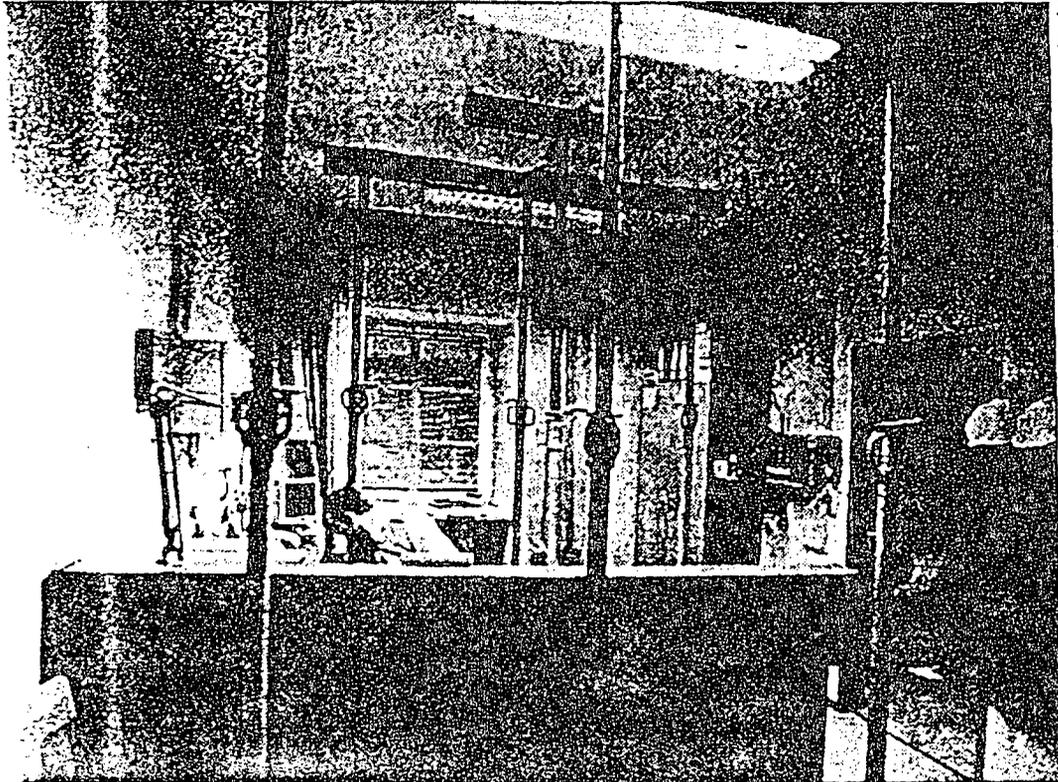
Die Unterfertigte stellt daher an dem Minister für Inneres folgende

ANFRAGE

- 1) Sind Sie über die oben geschilderten Umstände im Gendarmerieposten Pregarten unterrichtet?
- 2) Werden Sie **sofortige** Maßnahmen treffen, um die bauliche Sicherheit der Gendarmeriebeamten und Parteien zu gewährleisten? Wenn ja, welche?
- 3) Welche längerfristigen Maßnahmen sind geplant, um annehmbare Arbeitsbedingungen für die Beamten sicherzustellen?
- 4) Ist geplant, den Gendarmerieposten in einem anderen Gebäude, das besser geeignet ist, unterzubringen?

Dienstag, 17. Jänner 1995

LOKALES



Durch Zufall entgingen die Gendarmen vom Posten Pregarten einem drohenden Deckenabsturz

Brüchige Decke wäre fast auf Gendarmeriebeamte gestürzt

„Gefahr im Verzug“ beim Gendarmerieposten Pregarten: Dort drohte die Decke im alten Gebäude auf die Beamten herabzustürzen und sie zu erschlagen. Zum Glück wurde die Misere noch rechtzeitig entdeckt. Das brüchige Gemäuer mußte mit drei Stehern gepölzt werden. Ob eine Sanierung möglich ist, ist noch unklar.

„Wir hätten bald dasselbe Schicksal wie der Welser Bürgermeister erlebt“, berichtet ein Gendarm. Auch

geschlagen worden. Ursache: Eine Tramdecke hatte sich altersbedingt verzogen.

Einer drohenden Katastrophe entgingen auch die Gendarmen nur durch Zufall: Im Rahmen einer Kontrolle des Arbeitsinspektorates wurde die desolante Decke rechtzeitig entdeckt. Drei Kanzleien sind betroffen und wurden eingepölzt.

VON JOHANNES NÖBAUER

Stadtschef Karl Bregartner wäre, wie von uns berichtet, Anfang Jänner von einer herabstürzenden Decke in seinem Büro beinahe er-